

Schaffst du es ganz alleine, die Geschenke pünktlich bis zum Heiligen Abend zu verteilen? Oder hilft dir jemand dabei?

Alleine würde ich das nie schaffen. Gott sei Dank habe ich auf der ganzen Welt viele Helfer, die mich unterstützen, damit pünktlich alle Geschenke unter den Christbäumen liegen und dass alle Briefe beantwortet werden.

Schreiben dir die Kinder immer noch Briefe, oder bekommst du schon mehr elektronische Post? Hast du überhaupt eine E-Mail-Adresse?

Vor Weihnachten bekomme ich täglich eine Menge Briefe, insgesamt sind es rund 1,7 Millionen, davon etwa 12.000 Kinder-Briefe. E-Mail-Adresse habe ich keine. Mich erreicht man nur auf dem guten alten Postweg – wie schon vor mehr als 70 Jahren, seit es das „Postamt Christkindl“ gibt. Die Kinder schreiben Briefe und schicken mir Zeichnungen. Natürlich bekommt jedes Kind, sofern die Adresse vermerkt ist, eine Antwort, inklusive Weihnachtsmarke und Sonderstempel. Dass



Fleißiges Christkind beim Lesen und Abstempeln der Weihnachtspost.

jeder Wunsch in Erfüllung geht, kann ich nicht garantieren, aber ich versichere, dass jedes Kind eine Antwort erhält.

Obwohl du so viel zu tun hast, hast du dir Zeit genommen, in den Briefen der vergangenen Jahrzehnten zu stöbern. Wie haben sich die Wünsche der Kinder verändert?

Im Grunde genommen nicht stark. Es gibt nach wie vor Kinder, die sich die neuesten Spielsachen wünschen, und jene, die nur darum bitten, dass Oma und Opa wieder gesund werden oder dass ich ihren verstorbenen Haustieren einen schönen Gruß im Himmel ausrichten soll. Beim Lesen der Briefe ist mir aufgefallen, dass es nicht mehr die typischen Buben- und

Mädchen-Wünsche gibt. Viele Mädchen wünschen sich Rennautos und Rennbahnen vom Christkind. Das finde ich richtig gut, weil sich jedes Kind das wünschen soll, was es wirklich will. Lustig finde ich, dass ich erstaunlich viel Post aus Taiwan bekomme. Dort habe ich offenbar eine richtig große Anhängerschar (lacht).

Bringt dich die Weihnachtspost oft zum Lachen, oder musst du beim Lesen manchmal auch weinen?

Vieles, das ich zu lesen bekomme, bringt mich zum Schmunzeln. Wenn sich Kinder gute Schulnoten oder ein Geschwisterchen zum Spielen wünschen, muss ich lachen. Ich kann zwar vieles erfüllen, aber meine Kräfte sind begrenzt. Einiges, das ich zu lesen bekomme, bewegt mich. Manche Briefe rühren mich zu Tränen. Wenn mir Kinder schreiben, dass sie ihre verstorbenen Familienmitglieder oder ihre Haustiere zurückhaben möchten. Oder dass sie einen Elternteil nach einer Scheidung vermissen. Heuer wünschen sich viele Kinder, dass wir die schweren Zeiten gut überstehen, und dass sie auf Spielsachen verzichten. Ich

solle sie doch lieber jenen Kindern bringen, die nichts zum Spielen haben.

Bekommst du auch Post von Erwachsenen?

Ja, aber weniger mit Wünschen für sich selbst, sondern für ihre Kinder und Enkelkinder. Oft wünschen mir Erwachsene alles Gute, was mich als Christkind natürlich freut (lacht).

Verrätst du uns, wo genau du wohnst?

Ich wohne in Christkindl, das ist ein Ortsteil der Stadt Steyr. Wo ganz genau, das bleibt mein Geheimnis. Sonst könnte ich mich vor Besuchern kaum retten. Auch das Christkind braucht ein kleines bisschen Privatsphäre, um alle Planungen für den 24. Dezember rechtzeitig abzuschließen.

Hast du eine 40-Stunden-Arbeitswoche?

Musst du manchmal Überstunden machen?

Ich habe überhaupt keine fixen Arbeitszeiten, denn ich bin 365 Tage im Jahr Christkind aus Leidenschaft. Für mich ist das keine Arbeit, weil ich es aus Freude und mit Hingabe mache.

Was gefällt dir an deinem „Beruf“ am besten?

Christkind zu sein, ist kein Beruf, sondern eine Berufung. Wenn mich die Kinder mit ihren leuchtenden Augen ansehen, macht mich das überglücklich. Schön finde ich auch, wenn sich Erwachsene freuen, mich zu sehen. Ich kann sie von ihrem Alltagsstress und den Sorgen ablenken, indem ich sie an ihre eigene Kindheit erinnere.



Bitte blättern Sie um!



Hier werden die Briefe mit Sondermarken und Stempeln versehen.

Wo die Christkind-Briefe landen

Im Jahr 1950 öffnete im Ortsteil Unterhimmel in Steyr (OÖ) das Postamt Christkindl hinter der Wallfahrtskirche seine Pforten. Seitdem werden in der Vorweihnachtszeit Briefe mit Weihnachtsmarke und Sonderstempel in die ganze Welt versendet. Im Gründungsjahr wurden 42.000 Briefe und Postkarten, damals ausschließlich in unserem Land, versendet. Mittlerweile kommen alljährlich etwa 1,7 Millionen Briefsendungen aus aller Welt ins kleine Postamt.

Wer einen Brief ans Christkind schreiben möchte, schickt ihn an: Postamt Christkindl, Christkindlweg 6, 4411 Christkindl. Sendungen, die an das Postamt Christkindl eingesandt werden, müssen mit einer Zusatzmarke und einer Briefmarke frankiert sein, um den Sonderstempel zu erhalten. Die Zusatzmarke „Über Christkindl“ ist in allen Postfilialen erhältlich. Zusätzlich zum Weihnachts-Stempel gibt es seit 1965 den Dreikönigs-Stempel, der vom 27. Dezember

bis zum 6. Jänner verwendet wird.

Öffnungszeiten: 24.12.: 9–12 Uhr, 27.–30.12.: 10–14 Uhr, 31.12.: 9–12 Uhr, 2.–6.1.2023: 10–14 Uhr.



Du wirkst so gütig und geduldig. Gibst es überhaupt etwas, das dich aus der Fassung bringt?

Manchmal nervt es mich, wenn ich sehe, wie viele Menschen sich durch die Weihnachtszeit hetzen. Der Advent soll ruhig sein, aber leider ist alles so schnelllebig und hektisch. Überdies finde ich es schade, dass viele Große und Kleine nur materielle Wünsche im Kopf haben.

Gelingt es dir, auch den einsamen Menschenkindern, die Weihnachten alleine verbringen, ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern?

Ich nehme mir ausnahmslos für alle Menschen Zeit, vor allem für jene, die sich einsam fühlen oder krank sind. Das sollten alle machen. Den Mitmenschen Zeit und ein offenes Ohr zu schenken, ist das Wertvollste und Schönste, das wir einander geben können.

Was machst du, wenn der ganze Zauber vorbei ist? Ziehst es dich zum Erholen in die Ferne?

Leider geht der Zauber jedes Jahr viel zu schnell vorbei. Aber nach Weihnachten ist vor Weihnachten und die Vorfreude ist bekanntlich die schönste. Ich erhole mich am liebsten daheim und verbringe Zeit mit lieben Menschen. Ich muss aufpassen, dass ich nicht zu viele Kekse vertilge, sonst passe ich nicht mehr in mein Kleid hinein. Bis zum nächsten Weihnachtsfest versuche ich in Christkindl, meiner Heimatregion, Magisches zu entdecken. Und ich besuche das Weihnachtsmuseum, das bis 8. Jänner geöffnet hat.

Was bedeutet dir Weihnachten?

Weihnachten verbinde ich nicht in erster Linie mit Geschenken, sondern damit, Zeit mit der Familie und mit Freunden zu teilen und gemeinsam die Momente der Freude zu genießen.

Welche Herzenswünsche hast du?

Alle Kinder und auch die Erwachsenen mögen besinnliche Weihnachten feiern. Auch wenn ich nicht alle Wünsche erfüllen kann, soll jeder das Gefühl verspüren, nicht alleine zu sein. Alle, die Familienmitglieder, Freunde und Tiere vermissen, sollen spüren, dass die Verstorbenen vom Himmel aus über sie wachen. Hin und wieder sind ja schöne Sternschnuppen unterwegs. Das sind die kleinen Himmelsbotschaften, an denen sich die Menschheit erfreuen soll.

Zur Person

Laura Müller, geboren am 16. April 2000 in Linz (OÖ), lebt in Wolfers bei Steyr, hat die HTL Leonding für Medizintechnik absolviert, studiert Molekulare Biowissenschaften und arbeitet in einer Forschungsgruppe.

Die 22jährige, die seit dem vergangenen Jahr als „Steyrer Christkindl“ bezaubert, reitet gern, hat ein eigenes Pferd („Little Hollywood“), malt und bastelt gerne – am liebsten Weihnachtsgeschenke.